

Rezensionen



Frank Fechner:
Medienrecht. Stuttgart 2013
(14. überarb. u. erg. Aufl.):
UTB (Mohr Siebeck).
498 Seiten, 19,99 Euro

Medienrecht

Das bewährte Lehrbuch stellt auch in der 14. Auflage einen Leuchtturm des Medienrechts dar. Müheles gelingt es Fechner, die zahlreichen medienrelevanten Rechtsbereiche zu systematisieren und in eine Chronologie zu reihen, die auch Nichtjuristen die leichte Lektüre erlaubt. Das Lehrbuch als bloßen „Überblick“ über das Medienrecht zu apostrophieren, wäre eine Untertreibung, die dem 498 Seiten starken Werk nicht gerecht wird. Schon die einleitende Darstellung der Mediengrundrechte gelingt mit einer Tiefe, wie sie Grundrechtskommentaren eigen ist. Als Anregung für künftige Auflagen erscheint ein eigener kurzer Abschnitt zur Religionsfreiheit angesichts zahlreicher medienrechtlicher Streitfragen (z. B. Mohammed-Video, Papst-Satiren oder die Indizierung salafistischer Schriften) möglich.

Die Kapitel zum Persönlichkeits-, Urheber-, Datenschutz- und Jugendschutzrecht sind in ihrer kompakten und gleichzeitig umfassenden Darstellung wie in den Voraufgaben gelungen. Im *Besonderen Teil* (ab S. 226) hält der Autor an einer mediendifferenzierten Darstellung (Presse, Buch, Rundfunk, Film, Multimedia) fest, was angesichts einer der Medienkonvergenz beharrlich trotztenden Regulierungsdivergenz weiterhin sachgerecht erscheint. Dem Kapitel *Multimedia* wurde ein Unterabschnitt über soziale Netzwerke angefügt, in dem u. a. Anwendungsbereiche medienrechtlicher Normen knapp und zutreffend abgesteckt werden. Dem Werk ist auch in der 14. Auflage weite Verbreitung zu wünschen.

Prof. Dr. Marc Liesching



Bruno W. Nikles/Sigmar Roll/Klaus Umbach:
Kinder- und Jugendschutz. Eine Einführung in Ziele, Aufgaben und Regelungen. Leverkusen 2013: Budrich.
156 Seiten, 16,90 Euro

Kinder- und Jugendschutz

Das Buch entspricht inhaltlich in wesentlichen Teilen dem einführenden Teil eines Jugendschutzrechtskommentars der Autoren von 2003 und 2005. Da in der neuesten Auflage von 2011 dieser einführende Teil nicht mehr enthalten war, erscheint er jetzt gesondert. Das Werk beginnt mit einem Abriss der geschichtlichen Entwicklung des Jugendschutzrechts, wobei kleine Ungenauigkeiten (das GjS stand nicht in der Tradition des Lichtspielgesetzes, sondern des Schund- und Schmutzgesetzes von 1926, vgl. S. 32) in späteren Ausführungen klargestellt werden. Insgesamt handelt es sich um eine gelungene historische Darstellung.

Der zweite große Teil des Buches gibt eine Einführung und teilweise auch Erläuterungen zu zentralen jugend-

schutzrechtlichen Bestimmungen, wobei nicht nur juristische Auslegungen, sondern auch Fallschilderungen und pädagogische Handlungsempfehlungen ausgeführt werden. Insgesamt bleibt das Buch angesichts der Komplexität der vielen angerissenen Themenbereiche z. T. allgemein, was sicherlich beschränkenden Umfangsvorgaben geschuldet war (ohne Anhang 117 Seiten). Auf die seit 2005 vordringenden neuen Herausforderungen des Jugendschutzes in Zeiten des Web 2.0 geht das Buch eher nicht vertiefend ein. Das Werk wird sich gegenüber kostenlosen und ebenfalls gut informierenden Jugendschutzpublikationen des Bundesfamilienministeriums, der Obersten Landesjugendbehörden und der Landesmedienanstalten behaupten müssen.

Prof. Dr. Marc Liesching

Apps und Recht

Das 142-Seiten-Werk der beiden Rechtsanwälte Baumgartner und Ewald schließt mehr als eine Lücke der rechtlichen Aufarbeitung zahlreicher Fragestellungen um Anwendungsprogramme für Smartphones und Tablet-PCs (Apps). Es wagt vielmehr einen rechtsinterdisziplinären Blick auf alle praktisch relevanten Rechtsbereiche, etwa die vertragsrechtliche Typologie bei App-Vertrieb und -Entwicklung, aber auch hinsichtlich der Informationspflichten nach Telemediengesetz und § 55 RStV für redaktionell gestaltete App-Inhalte. Auch datenschutz-, urheber- und jugendschutzrechtliche Fragen werden vertieft und mit praxisorientierter Auslegung abgehandelt. Schließlich wird auch die rechtliche Verantwortlichkeit insbesondere nach §§ 7 ff. TMG sowie den Grundsätzen differenziert für App-Entwickler, App-Anbieter und App-Stores analysiert.

Aufgrund der Vielschichtigkeit der Rechtsfragen kann das Buch nicht sämtliche Detailfragen enzyklopädisch und erschöpfend abarbeiten. Der Anspruch und große Gewinn ist aber auch vielmehr in der umfassenden Draufsicht auf die Komplexität und Offenheit der rechtlichen Fragestellungen zu sehen, zu der die großen App-Stores durch unbestimmte AGBs und unklare Vertragsregeln beitragen. Wer sich als Rechtsanwender mit Apps befasst, wird an diesem Buch kaum vorbeikommen, zumal selbst größere Kommentare im Zivil-, Urheber-, Datenschutz- und Jugendschutzrecht den Rat suchenden Leser bei dieser Spezialmaterie oft alleinlassen.

Prof. Dr. Marc Liesching



**Ulrich Baumgartner/
Konstantin Ewald:**
Apps und Recht.
München 2013: C. H. Beck.
142 Seiten, 29,80 Euro